

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 22 (1968)

Heft: 11: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

Artikel: Ehrung : Kunstpreis der Stadt Zürich für Max Bill

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333354>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

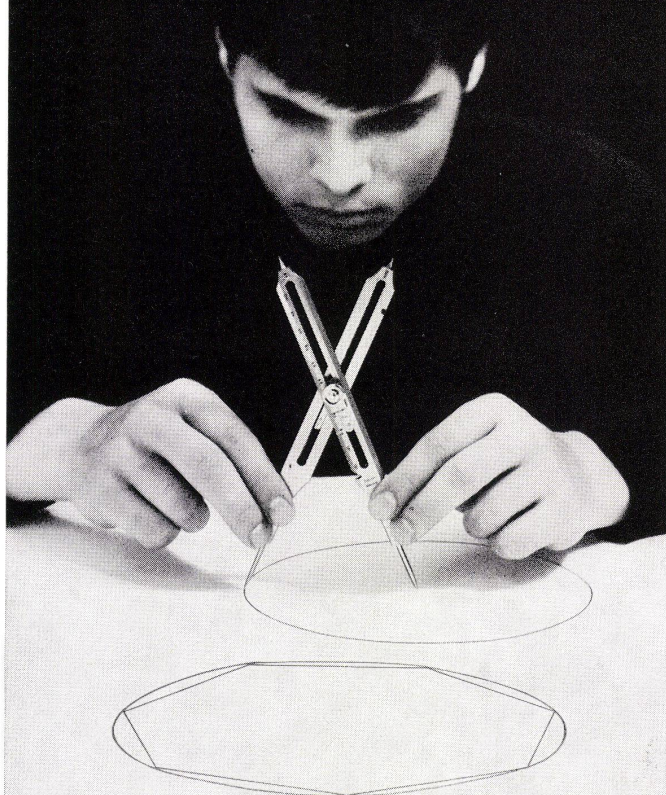
Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kern- Spezialinstrumente für alle Zeichenarbeiten

Daß es Kern-Reißzeuge in allen Größen und für alle Ansprüche gibt, ist seit langem bekannt. Wissen Sie aber auch, daß Kern eine ganze Reihe von Spezial-Zeicheninstrumenten herstellt, mit denen sich viele Arbeiten rascher, exakter und bequemer ausführen lassen?

Heute stellen wir Ihnen vor:



Kern- Reduktionszirkel

Diese überaus praktischen Präzisionsinstrumente sind sehr vielseitig verwendbar. Einige Beispiele: Übertragen von Strecken in beliebigen Maßstäben. Teilen von Strecken und Kreisumfängen in eine beliebige Anzahl gleiche Abschnitte. Teilen von Strecken in einem bestimmten Verhältnis (z. B. im Goldenen Schnitt).

Überzeugen Sie sich in Ihrem Zeichenfachgeschäft von diesen und vielen weiteren Anwendungen der Kern-Reduktionszirkel.



Kern & Co. AG 5001 Aarau
Werke für Präzisionsmechanik und Optik

der Architektur unter dem Blickwinkel eines «humanisme total» zu betrachten. Welche Bedeutung den Ideen Le Corbusiers für die Renaissance des architektonischen Denkens in Frankreich zukommt, ist in einem besonderen Abschnitt der Einleitung herausgearbeitet.

In der Auseinandersetzung mit modernen technischen Methoden und Materialien wirkt sich neben der Tradition des Stahlbetonbaues immer stärker das Vorbild Jean Prouvés aus, dessen Forschungsarbeit auf dem Gebiet der Präfabrikation in diesem Band ausführlich behandelt wird. Während manche Bauten der hier veröffentlichten Beispielsammlung neue Konzeptionen nur fragmentarisch erkennen lassen, stellen andere vollendete Lösungen dar oder zeigen sogar wichtige Etappen der jüngsten Entwicklung. Der Autor dieses Buches, Maurice Besset, jahrelang leitender Mitarbeiter des Musée National d'Art Moderne in Paris, war Nachlaßverwalter der Fondation Le Corbusier und ist heute Professor für Architektur- und Kunstgeschichte an der Universität Besançon.

Geschichte und Theorie der Architektur

Schriftenreihe, herausgegeben vom Institut für Geschichte und Theorie der Architektur an der Eidgenössischen Technischen Hochschule, Zürich. Verlag Birkhäuser, Basel

Band 1: Institut für Geschichte und Theorie der Architektur. Reden und Vortrag zur Eröffnung, 23. Juni 1967. 1968, 52 Seiten, 43 Abbildungen. Broschur Fr. 10.-; Inhalt:

Minister Dr. J. Burckhardt: Begrüßung und Patenwünsche des Präsidenten des schweizerischen Schulrates. Professor Dr. A.M. Vogt: Das Institut, eine Aufgabe, seine Verpflichtung. Professor Dr. P. Hofer: Die Haut des Bauwerks. Zur Methodik der Altersbestimmung undatierteter Architektur. Heute geläufige Methoden – Vergleichende Analyse der Steinbearbeitung als Hilfswissenschaft der Architekturgeschichte, Anwendungsbreite «Spielraum» und heuristischer Ertrag – Überprüfungsbeispiel: Die Stadtburg Nydeggen in Bern.

Band 2: Klaus Lankheit, Der Tempel der Vernunft. Unveröffentlichte Zeichnungen von Boullée. 1968. 40 Seiten, 30 Abbildungen. Broschur Fr. 12.-.

Professor Dr. Klaus Lankheit, Ordinarius für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule Karlsruhe, hat in einem italienischen Museum eine Gruppe von Architekturzeichnungen als Werke des französischen Revolutionsarchitekten Etienne-Louis Boullée identifiziert. Der Inhalt: Beschreibung des Fundes – Einordnung der Entwürfe in das Gesamtwerk von Boullée – Der «Tempel der Vernunft» nach Konstruktionsart und Größendimensionierung – Die Innenausstattung mit künstlichem Felsental und zentral aufgestelltem Standbild – Die Bedeutung des Standbildes innerhalb der Tradition des Dianakultes – Der Kult der Naturgöttin in den Revolutionsjahren – Zur Datierung.

Das ehrgeizige Programm des Verlages füllt eine Lücke, die durch die Notwendigkeit entsteht, Forschungs-

ergebnisse der Hochschulen – auch auf dem Gebiet der Architekturgeschichte – einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

D. van der Kellen unter Mitwirkung von H. Blankenstijn

Internationale Architektur-Dokumentation

Band 2. Bauverlag GmbH, Wiesbaden/Berlin 1968. 576 Seiten, 1695 Photos und Grundrisse, Format 34 x 21 cm. Text viersprachig: Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch. Leinen DM 118.-

Mit neuem Inhalt, aber in gleicher Ausstattung und Gliederung wie der bereits vor zwei Jahren erschienene erste Band liegt nun auch Band 2 der Dokumentation vor. Der neue Band bietet wiederum einen aktuellen Querschnitt durch alle Aufgabebereiche der Architektur. Die Materialsammlung stützt sich auf die systematische Auswertung von 84 führenden Architekturzeitschriften aus aller Welt.

Jedes aufgenommene Bauwerk ist in einheitlicher Gestaltung mit einem Photo und mit einem Hauptgrundriß dokumentiert. Dazu werden der Name des Architekten, der Standort des Bauwerkes sowie Titel und Nummer der Zeitschrift angegeben, in der eine ausführliche Beschreibung zu finden ist. Ein Nachweis von Bibliotheken, in denen diese Zeitschriften verfügbar sind, ist dem Werk beigelegt.

Es ist die bewährte Aufgabe dieser «Internationalen Architektur-Dokumentation», dem Architekten durch eine breite Auswahl von Beispielen aus aller Welt Anregungen und Quellennachweise für eigene Planungen und Entwürfe zu vermitteln.

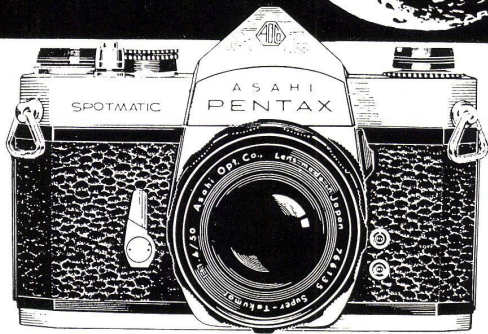
Ehrung

Kunstpreis der Stadt Zürich für Max Bill

Der Zürcher Stadtrat hat den Kunstpreis der Stadt für das Jahr 1968 dem Architekten, Maler, Bildhauer, Formgestalter und Publizisten Max Bill zugesprochen. Bill ist in stetiger Entwicklung zu einem Künstler herangereift, der weltweite Resonanz ausgelöst hat.

Bill, der im kommenden Dezember sein sechzigstes Lebensjahr erreicht, wurde 1908 in Winterthur geboren. In Zürich besuchte er die Kunstgewerbeschule, wo er zum Silberschmied ausgebildet wurde. Es folgte 1927 bis 1929 das Studium am Bauhaus Dessau, er war Schüler von Albers, Kandinsky, Klee, Moholy-Nagy und Schlemmer. 1929 ließ er sich in Zürich nieder und begann auf den Gebieten der Architektur, der bildenden Künste, der Graphik, der Formgestaltung und der Publizistik selbstständig zu arbeiten. Bald überschritt sein Ruf die Grenzen Zürichs und der Schweiz.

Der Mond,



aufgenommen mit der Spotmatic oder mit Modell SV und Sta mit einem 1000-mm-Objektiv, wird auf dem Film 9 mm gross abgebildet. 24 weitere hervorragende Objektive bis herunter zu 17 mm Brennweite zu dieser weitaus meistverkauften einäugigen Spiegelreflexkamera. Über eine Million glückliche Asahi-Pentax-Besitzer. Die erste Kamera mit automatischem Wippspiegel und die erste, die die Helligkeit des scharf eingestellten Bildes misst. Daher immer genaue Belichtung mit allen Objektiven, Filtern und Zusätzen.

Die Spotmatic ist für den Fachmann konstruiert, eignet sich aber auch für jeden Fotoliebhaber, da ja so leicht zu bedienen.

Nehmen Sie sie in die Hand

bei ihrem Fotohändler oder verlangen Sie den farbigen neuen Prospekt bei der Generalvertretung:



I. Weinberger, Förrlibuckstrasse 110, 8005 Zürich
Telefon 051 / 444 666

**ASAHI
PENTAX**

Neu:

Asahi Pentax erzeugt auch Feldstecher mit Interferenz-Filter und Fernrohre mit bis zu 132facher Vergrößerung für die Betrachtung von Mondkratern.

Er beteiligte sich an vielen Ausstellungen in seiner Heimat und im Ausland, schloß sich fortschrittlichen Künstlergruppen an und fand direkten Kontakt zu international führenden Künstlern wie Le Corbusier und Mondrian. Als sehr aktives Mitglied des Schweizerischen Werkbundes übte er starken Einfluß auf seine eigene und die ihm folgende Generation aus. Reisen nach Frankreich, Italien und anderen europäischen Ländern weiteten seine Horizonte. 1936 wurde Bill an der Mailänder Triennale mit dem Grand Prix ausgezeichnet. In grundsätzlichen Abhandlungen nahm er Stellung zu Grundfragen der Kunst und Kultur. Er wurde als Schaffender wie auch als Interpret einer der Vorkämpfer der konkreten Kunst. 1947 entstand die Großausführung der Plastik «Kontinuität» innerhalb der «Züka» in Zürich, die einige Jahre später von kunstfeindlichen Männern mutwillig zerstört wurde.

Nach Kriegsende 1945 begann Bill sich mit Fragen des architektonischen Wiederaufbaus zu beschäftigen. Auf Einladung der Ulmer Initianten plante er das Programm und die Bauten für die Hochschule für Gestaltung in Ulm. 1951 bis 1956 war er Rektor dieses fortschrittlichen Institutes. Die umfangreichen Bauten der Hochschule wurden unter der Leitung von Bill ausgeführt. In diesen und den darauffolgenden Jahren führten Aufträge und Vorlesungen den Künstler nach Nord- und Südamerika. 1957 kehrte Bill nach Zürich zurück. Neben seiner künstlerischen Tätigkeit organisierte er Ausstellungen in Zürich, London und anderen Städten. Mit Vorlesungen in der Schweiz, in Deutschland und Holland verbreitete er sein pädagogisches und kulturpolitisches Gedankengut.

1961 wurde Max Bill in den Zürcher Gemeinderat gewählt. Im gleichen Jahr erhielt er den Auftrag, als Chefarchitekt den Sektor «Bilden und Gestalten» für die Schweizerische Landesausstellung in Lausanne zu entwerfen. Im Rahmen dieser Abteilung errichtete Bill das Ausstellungstheater der Lausanner «Expo». In den folgenden Jahren war Bill in Zürich und Hamburg als Bühnenbildner tätig. 1962 begann er mit den Vorentwürfen für den Erweiterungsbau des Radio-Studios in Zürich, der heute kurz vor der Vollendung steht. 1967 wurde im Rahmen der Schweizer Beteiligung an der Weltausstellung in Montreal die «Windsäule» von Max Bill aufgestellt.

Im gleichen Jahr folgte er der Berufung an die staatliche Hochschule für bildende Künste in Hamburg als Professor für Umweltgestaltung. Im gleichen Jahr wurde er als Nationalrat in das Eidgenössische Parlament gewählt. Die wichtigsten Buchpublikationen Bills sind sein Band über Le Corbusier (Band 2 der Gesamtausgabe der Werke Le Corbusiers), das Buch über den genialen Schweizer Betonkonstrukteur Robert Maillart und das 1957 erschienene Buch «Die gute Form». Zu Mappenwerken über die Arbeit von Wassily Kandinsky und Paul Klee schrieb Bill inhaltsreiche Einführungen. Die bedeutendsten internationalen Auszeichnungen, die Max Bill erhalten hat, sind der Kandinsky-Preis (1949) und der in Italien verliehene Compasso d'Oro (1956).

Veranstaltungen

Bau und Humanismus

Die Erste Internationale Begegnung «Bau und Humanismus» wird in Cannes vom 10. bis 16. März 1969 stattfinden. Ihr Ziel: Ein Treffen von Städtebauern, Architekten, Ingenieuren, Industriellen mit anderen von Städtebauproblemen betroffenen, wie Ärzten, Soziologen, Künstlern, Lehrern und Verantwortlichen der öffentlichen Verwaltungen. Bei dieser Gelegenheit werden theoretische und angewandte Forschungen diskutiert werden: Einerseits durch die Gruppen der Städtebauer, Architekten, Ingenieure, die von einem internationalen Ausschuss ausgewählt werden und ihre Arbeiten im Rahmen des «Großen Internationalen Preises für Städtebau und Architektur» ausstellen; andererseits durch die Erfinder von Materialien, Verfahren und Techniken anlässlich eines Studienmarktes, auf dem verantwortliche Hersteller und Bauherren Auskünfte, Bestätigung und Forschungswillen erfahren können.

Die drei Hauptaspekte der «Ersten Woche der internationalen Begegnungen»:

1. Konferenzen, Debatten und Sitzungen

An jedem Tag wird ein allgemeines Problem, das die Fachleute aller Länder interessiert, bearbeitet. Die Debatten und Sitzungen werden von Fachleuten von internationalem Ruf geleitet.

Sie sind den eingeschriebenen Teilnehmern der «Ersten Woche der internationalen Begegnungen» vorbehalten. Dabei sollen fünf Themen angesprochen werden: Städtebau und Humanismus (Städtebauer – Architekten – Ärzte – Soziologen – Öffentliche Dienststellen); Architektur, Arbeitsgemeinschaft (Architekten – Städtebauer – Ingenieure); Architekt und Künstler (Architekten – Innenarchitekten – Plastiker – Industrielle Gestalter); Die Forschung (Architekten – Industrielle – Unternehmer – Ingenieure – Öffentliche Dienststellen); Kommerzialisierung und Unterrichtung (Architekten – Industrielle – Unternehmer – Ingenieure – Bauherren – Werbung). Alle behandelten Themen werden in einem Bericht zusammengefaßt, der anschließend den Teilnehmern zugesandt wird. In allen Ländern werden Ausschüsse gegründet, die nach Lösungen forschen und ihre Schlußfolgerungen anlässlich der «Woche der internationalen Begegnungen» des darauffolgenden Jahres veröffentlichen.

2. Der «Große internationale Preis für Städtebau und Architektur» stellt sich die Aufgaben:

Förderung der theoretischen Forschung in Städtebau und Architektur. Hervorhebung von Leitideen, die zur Verbesserung der Lebensbedingungen des Menschen bei-